

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteht
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintriften, finden Aufnahme.

Nro. 117.

Winnenden, Donnerstag den 8. Oktober

1896.

Winnenden.

Frau **Elisabeth Gypke** Ww. geb. Unkel von hier hat der Armenpflege ein Legat von **400 Mark** zu beliebiger Verwendung gemacht.

Diese große Zuwendung wird hiemit zum ehrenden Andenken an die Verstorbene unter Dankesbezeugung zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Den 5. Oktober 1896.
Ortsarmenbehörde:
Vorstand **Hiemer**

Auf nächst Wartin sind die **Männlichkeiten** des vormalig Kübler **Holzwarth'schen** Hauses in der Schafgasse in 1 oder 2 Abt. zu vermieten.

Anträge hiefür wollen an die Stadtpflege gestellt werden.
Winnenden, 5. Okt. 1896. **Stadtpflege.**

Revier Geradstetten.

Reisig-Verkauf.

Am Freitag den 9. Oktober,
vormittags 8 Uhr

werden aus dem Staatswald **Kößberg**, Abteilung **Dachspitz** und **Sahlenhülle** 40 Lose **Nadelholzreisig** zu Streu geeignet, darunter auch viele Stangen, verkauft.

Zusammenkunft im **Dachspitz** bei Nr. 23.

Winnenden.

Saatfrüchte:

Dinkel in drei Sorten, **Wintergerste**, **Winterroggen**, **Winterweizen** empfiehlt mit dem Bemerkten, daß sämtliche Saatfrüchte mit dem **Trieur** sorgfältig gereinigt sind.

Gleichzeitig bringe ich meine sämtlichen Sorten **Kunstmehl**, **Futtermehl** in 4 Sorten, prima reines **Welschkornmehl** zum Füttern, **Gochwelschkornmehl**, **Welschkorn**, **Sirsen**, **Tafelgries**, **Reis**, **Perlsgro**, **Eiernudeln**, **Makarone**, **schw. Staub**, **Hühner-**, **Tauben-** und **Vogelfutter** zu den billigsten Tagespreisen in empfehlende Erinnerung.

L. Baumann,

Mehl- und Saatfrüchtenhandlung.

Weiter empfehle zur

Mostbereitung schwarze und gelbe **Zibeben** in 4 Sorten bester Qualität, sowie **krystall. Weinstensäure**.

Gar. reines deutsches Thomasschlackenmehl, bei Waggonladungen direkter Versandt ab **Mahlwerk**, liefert zu den billigsten Preisen.

Ebenso empfiehlt

Kupfer-Vitriol

zum Einnehen der Saatfrüchte der Obige.

Was ist Veraxolin?

FERAXOLIN ist ein grossartig wirksames Fleckputzmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Caffee-, Harz- und Oelfarben, sondern selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heikelsten Stoffen.

Preis 35 und 60 Pfg.

In allen Galanterie-, Parfümerie- und Drogen-Handlungen käuflich. Engros chem. techn. Laboratorium der Engeldroguerie in **Brünn** (Mähren).



Liedertafel Winnenden.

Konzert



am nächsten Sonntag den 11. ds. Mts. im Gasthof zur **Krone**, in Verbindung damit die **Einweihung eines gestift. Fahnenbandes**.
Hierzu ergeht hiedurch freundlichste Einladung.
Beginn 7 1/2 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.
Eintritt für Nichtmitglieder:
1 Person 40 Pfennig,
Familienkarten für 3 Personen 1 M.
Der Ausschuss.

Winnenden.

Verlosung Württ. Staatsobligationen.

Lit. T. U. V. W.

„ P. Q. R. S.

„ EE. FF. GG. HH.

Die Versicherung gegen die am 12. Okt. stattfindende Verlosung übernimmt

Julius Finck.

Waiblingen.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Der für Sonntag den 11. ds. Mts. in Aussicht genommene Vortrag über „**Bereitung und Pflege des Traubenweins, Obstmostes und Zibebenmostes, sowie über Wein- und Mostkrankheiten, deren Verhütung und Beseitigung**“ findet, da der Redner am Sonntag verhindert ist, am

Samstag den 10. ds. Mts.,

nachmittags 5 Uhr

im Gasthaus z. **Mühle** in **Enderbach** statt.

Zu zahlreichem Besuch wird hiezu eingeladen.
Den 3. Oktober 1896.

Landwirtschaftl. Bezirksverein:

Vorstand: **Oberamtmann Bertsch.**

Grosse Geld-Lotterie!

Original-Drittel-Lose der Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe Stuttgart

— **Ziehung 5. und 6. Novbr. 1896** —

Hauptgewinne 100,000, 30,000, 15,000, 7500,

2000 Mark u. s. w.,

zusammen **4340 Geldgewinne** und ca. **500 Gewinne** der in der **Ausstellung anzukaufender Gegenstände** — über **50% Gewinne** — sind à **1 Mark** zu haben in der

C. Huf'schen Buchdruckerei, Winnenden.

Hertmannsweiler.
Zwei tüchtige
Schuhmacher
finden dauernde Beschäftigung bei
Joh. Kober, Schuhmacher.



Gollenhof.
Viehfütterer-Gesuch.
Ein geordneter tüchtiger Viehfütterer
wird sofort gegen guten Wochenlohn
gesucht.
J. Sälzer.

Leicht löslich — rein —
wohlschmeckend u. gesund.

Cacao.

Moser-Roth
Stuttgart.

Chocolade.

Verenigte Fabriken:
E. O. Moser & Co. u. Wilh. Roth Jr.
Verkaufsstellen sind durch
Plakate ersichtlich.

W i n n e n d e n .
Eine Wohnung
mit 1—2 Zimmern, Küche, Keller
und sonstigem Zubehör hat sogleich
oder bis Martini zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .
**Bestellungen auf
Italiener Wein**
wie auch
Trester
können im Laufe der Woche gemacht
werden bei **Küfer Friedrichsohn.**

Weiler 3. Stein.
**Weißer und schwarzer
Kalk,**
auch **Dungkalk**
ist fortwährend zu haben bei
Ziegler Weber.

W i n n e n d e n .
Ein Portemonnaie
mit Inhalt ging hier vergangenen
Samstag Nacht verloren. Der
Finder wird gebeten, solches gegen
Belohnung auf der Redaktion ds. Bl.
abzuweihen.

W i n n e n d e n .
Zum Eintritt auf k. Martini wird
eine Magd
im Alter von 17—20 Jahren aufs
Land gesucht. Gute Behandlung und
hoher Lohn wird zugesichert. Näheres
bei **J. Rupp** z. Bären.

40 Liter 4jährigen
Kirschengestein
per Liter 3 M 50 S
hat zu verkaufen.
Für **Reinheit** wird garantiert.
Zu ertragen bei der Redaktion.

Frachtbrieft
zu haben bei **C. Fuß, Buchdr.**

Bestellungen
auf das
„**Volks- und Anzeigebblatt**“
mit **Unterhaltungsblatt**
für das laufende Quartal werden noch
von allen K. Postämtern, Postboten,
von den Agenten, den Aussträgern und
von der Redaktion ds. Bl. entgegen-
genommen und soweit der Vorrat reicht
die bereits erschienenen Nummern nach-
geliefert.
die Redaktion.

Landesnachrichten.
Dienstverlegungen: eine Postf. Stelle in
Künzelsau, je eine Sekretärstelle bei dem Mini-
sterium des Innern und bei der Ministerialabt.
für den Straßen- und Wasserbau, M. E. je 8
Tage; die Pfarrstelle 2. Gehaltsklasse Strümpfel-
bach, M. E. 3 Wochen; die 1. Schulstelle in Eng-
berg, Einkommen 1100 M neben fr. Wohn.

(W i n n e n d e n , 7. Okt. Wir machen
die verehrlichen Leser dieses Blattes noch besonders
auf das f. Z. besonderer Umstände halber ver-
schobene, nun aber nächsten Sonntag im Gasthof
z. „Krone“ hier stattfindende Konzert der „Lieder-
tafel“ aufmerksam. Ueber Einzelheiten des schönen
Programms sich hier auszulassen, wird wohl un-
nötig sein, da ja in verschiedenen Nummern ds.
Bl. dasselbe f. Z. ziemlich eingehend behandelt
worden ist. Mit der Ausführung wird die Ein-
weihung des von Hrn. Ebinger in Stutt-
gart in liebenswürdiger Weise gestifteten Fahnen-
bandes verbunden werden. Wir geben uns
der Hoffnung hin, daß diesem Konzert von Seiten
der hiesigen Bevölkerung und derjenigen der be-
nachbarten Orte diejenige Teilnahme entgegenge-
bracht wird, die ihm gebührt, umso mehr als dies
— wie wir vernehmen — voraussichtlich das
letzte öffentliche Konzert der Liedertafel sein wird,
da der Verein beabsichtigt, wegen der stetig
wachsenden Mitgliederzahl seine sämtlichen Auf-
führungen nur noch im Kreise der Vereinsange-
hörigen zu geben.

— Infolge der Betriebsöffnung der Eisenbahn
Kornwestheim-Münster. Untertürkheim ist mit Wirk-
ung vom 1. Okt. ds. Jä. an zur Kontrollierung
der Ein-, Aus- und Durchfuhr derjenigen Gegen-
stände, welche im Verkehr mit anderen Bundes-
staaten einer inneren Steuer oder einer Uebergangs-
steuer unterliegen, an der Station Münster ein
Grenzsteueramt errichtet werden.

Stuttgart, 4. Okt. Heute fand in der
Liederhalle hier die 25. Generalversammlung des
württembergischen Notariatsvereins statt. Der Vor-
sitzende Gerichtsnotar Siegle begrüßte die Ver-
sammelten und gab einen historischen Rückblick über
die Entstehung, Ausdehnung und den Zweck des
Vereins. Er sprach der Staatsregierung, insbesondere
dem Herrn Justizminister, namens des Vereins Dank
für das thatkräftige Eintreten zu möglicher Erhaltung

unserer seitberigen wohlbewährten Institutionen auf
dem Gebiet der freiwilligen Gerichtsbarkeit aus.
Darauf erstattete Gerichtsnotar Moser in Stuttgart
ein Referat über die künftige Organisation der Be-
hörden im Gebiete der freiwilligen Gerichtsbarkeit aus
Anlaß der Einführung des bürgerlichen Gesetzbuchs.
Nach längerer Debatte nahm die Versammlung ein-
himmig folgende Resolution an:

1. In Württemberg ist die amtliche Nachlassbe-
handlung auch in andern als den durch das bürger-
liche Gesetzbuch vorgesehenen Fällen beizubehalten.
2. Träger der gesamten freiwilligen Gerichtsbarkeit
ist das Notariat; in seine Hand sind insbesondere
die Geschäfte des Nachlassgerichts und des Grund-
buchamts zu legen, soweit nicht für größere Gemeinden
die Errichtung besonderer Grundbuchämter in Frage
kommt. Das Vormundschaftswesen wäre den Gemeinden
zu belassen, mit Ausnahme derjenigen Funktionen,
welche durch das bürgerliche Gesetzbuch dem Vormund-
schaftsgerichte neu übertragen werden. 3. Der
Bezirksnotar ist nach wie vor Staatsbeamter, er be-
zieht für die von ihm von Amtswegen zu besorgenden
Geschäfte einen auskömmlichen Gehalt. 4. Die
Vorbildung der Notariatskandidaten ist in angemessener
Weise zu erhöhen, insbesondere von ihnen der Besuch
der 8. Klasse des Gymnasiums oder Realgymnasiums
und 1 1/2 jähriges Studium an dem weiter auszu-
gestaltenden Notariatskurs zu verlangen. Eine
Verschmelzung der Notariats- und niederen Ver-
waltungsdienstprüfung ist abzulehnen.

Das Referat soll in entsprechender Form gedruckt
und der weitesten Öffentlichkeit zugänglich gemacht
werden, damit der Bürger sich überzeugen könne, daß
für ihn die Beseitigung der seitberigen Institutionen,
die von verschiedenen Seiten angestrebt wird, nicht
von Vorteil sei.

Stuttgart, 6. Okt. Dem Vernehmen
nach ist ein Gesetzesentwurf in Vorbereitung, der
die Einführung des Dienstaltersvorrückungssystems
beabsichtigt. Die verschiedenen Beamtenkategorien
werden teils von 3 zu 3, teils von 4 zu 4 Jahren
vorrücken. Der Gesetzesentwurf wird bei der
nächsten Etatsberatung zu erledigen sein.

Stuttgart, 2. Okt. Die Rücksendung
der Ausstellungsgegenstände soll bis 31. Oktober
beendet sein. Mit diesem Tag hört die Versiche-
rung der Gegenstände gegen Feuergefahr auf.

— Der „Staatsanz.“ veröffentlichte am Sams-
tag die bei der Ausstellung für Elektrotechnik und
Kunstgewerbe in Stuttgart 1896 von dem seitens
des Ministeriums des Innern vom Preisgericht ver-
liehenen Auszeichnungen: 85 goldene Medaillen,
126 silberne Medaillen, 117 bronzene Medaillen, 84
Anerkennungsdiploome.

Stuttgart, 5. Okt. Unter großer An-
teilnahme des hies. und auswärtigen Publikums
wurde heute Abend unsere diesjährige Ausstellung
durch einen feierlichen Akt geschlossen. Im Stadt-
garten und in der Gemeinderhalle herrschte ein leb-
haftes Getriebe und eine wahre Volksfeststimmung
hielt bis in die späte Nacht hinein an. Gegen 7
Uhr versammelten sich die Aussteller zur Schluß-
feier in der Gemeinderhalle. Derselben wohnten auch
die Prinzen Herrmann und Bernhard zu Sachse-
Weimar und Staatsminister v. Bischof an. Der

Präsident der Ausstellung Geh. Hofrat Dr. von
Johst ergriff das Wort, um dem allerhöchsten
Protector, Seiner Majestät dem König und dessen
Stellvertreter Sr. Hoheit dem Prinzen Weimar,
ferner dem Staatsminister v. Bischof für die
wohlwollende und thatkräftige Unterstützung des
Unternehmens ehrfurchtvolle Dank zu sagen.
Der Redner fuhr dann weiter fort: Am 6. Juni
ds. Jä. haben wir die Ausstellung unter strömen-
dem Regen eröffnet und sie hatte fortgesetzt unter
der Ungunst der Witterung zu leiden. Trotzdem
hat uns aber, Gott sei Dank, der Sonnenschein
des Erfolges gelächelt. Die Ausstellung hat
unseren Erwartungen entsprochen und die Aussteller
haben gezeigt, daß sie an Thakraft und Tüchtigkeit
hinter unseren Nachbarn nicht zurückstehen. Der
Redner schloß mit dem Wunsch, daß die 1896er
Ausstellung in den Annalen unseres Erwerbslebens
eine hervorragende Stelle einnehmen und zu Ruhm
und Frommen der Aussteller nachwirken möge.
Demselben Wunsch gab S. Hoh. Prinz Weimar
Ausdruck, welcher mitteilte, Se. Maj. der König
habe ihn beauftragt, allen denjenigen, die bei der
Ausstellung mitwirkten, seinen königl. Dank und
zugleich seine Freude über das Wohlgelingen des
Unternehmens kundzugeben. Se. Maj. der König
hege den Wunsch, daß die Ausstellung eine vorteil-
hafte Nachwirkung für das ganze Land im Gefolge
haben möge. Nachdem der Prinz noch besonders
den Ausstellern, der kgl. Zentralstelle, sowie auch
der Presse aller politischen Parteien, den braven
Arbeitern u. s. w. herzlich gedankt hatte, brachte
er ein mit brausendem Jubel ausgenommenes Hoch
auf S. Majestät dem König aus und erklärte die
Ausstellung für geschlossen. — Abends prangte der
Stadtgarten in Florentiner Beleuchtung.

Stuttgart, 4. Okt. Der Hauptgewinn
der Württembergischen Rennvereins-Lotterie mit
15 000 M wurde von 10 Mannheimer Arbeitern
gewonnen.

Stuttgart, 5. Okt. Von der Straßen-
bahn ist leider wieder ein schwerer Unglücksfall zu
verzeichnen. Gestern Mittag, kurz nach 12 Uhr,
stieg der Lokomotivheizer Klotz von Eßlingen auf
die in raschem Lauf befindliche Straßenbahn in
der Gegend der tierärztl. Hochschule in der untern
Neckarstraße. Er stieg links ein und wurde sofort
von dem nächsten Wasse wieder herabgerissen, kam
unter den nachfolgenden Wagen und wurde so
schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit in einem
Gefolge der tierärztl. Hochschule, wohin man ihn
gebracht hatte, den Geist aufgab. Dr. Gärtner
hatte dem Verunglückten Hilfe geleistet; derselbe
war furchtbar entsetzt.

Stuttgart, 5. Okt. Ueber einen Raub-
anfall, welcher in Zürich gegen einen dort weilan-
den Stuttgarter Herrn unternommen wurde, ent-
nehmen wir einem Züricher Blatte folgende Einzel-
heiten: Herr J. Bloch, ein Züricher Bürger,
zur Zeit Privatier in Stuttgart, wurde letzten
Donnerstag abends nach 7 Uhr in raubmörder-
ischer Absicht im Blasplatz auf dem Wege gegen
die Drahtschmiedbrücke von einem hinter einem
Baum hervorstürzenden unbekanntem Mann mit
einem offenen Messer angefallen. Bloch, ein etwa

vierzigjähriger Mann, wollte sich zur Wehre setzen, konnte das Messer an der Klinge lassen, zerschneidete sich aber dabei die Hand, so daß es dem Mörder gelang, mit dem Messer dem Opfer in die Herzgegend einen starken Stich zu versetzen. Der Angefallene wurde sofort bewußtlos und sodann vom Mörder vollständig ausgeraubt. Es wurden geraubt: ein Portemonnaie mit 150 M. in deutschen Banknoten und 40 Fr. in Schweizergeld; sodann ist dem Opfer die goldene Uhr samt goldener Kette abgerissen, der Ehering mit innerem Zeichen L. W. 1879 vom Finger genommen und schließlich dem Totgegläubten der Ueberzieher abgenommen worden. Nach vollbrachter Ausraubung wurde das Opfer in die Limmat geworfen, wo es glücklicherweise auf eine Stelle geriet, die keine Gefahr des Ertrinkens für den wieder zum Bewußtsein Erwachenden hatte. Nach stundenlangen Bemühungen gelang es dem Verraubten, sich auf die Straße und sogar in die Wohnung seiner hiesigen Verwandten in Zürich III zu schleppen, wo er nach Mitternacht ankommend, sodann in ärztliche Pflege genommen wurde. Der Zustand des Kranken ist sehr bedenklich, doch hofft der Arzt, denselben noch retten zu können.

Am Donnerstag den 15. v., nachmittags von 2 Uhr ab, findet auf dem Cannstatter Wasen der Verkauf der Ausstellungsobstbäume an den Meistbietenden gegen Barzahlung statt. Außerdem ist Gelegenheit zur Erwerbung von Tuff- und Tropfsteinen, Wasserleitungsgegenständen, hölzernen, verzierten Portalen, einer Geschirrhütte, Gartengeräten, Zierpflanzen etc. geboten.

In Deskelbronn, O.A. Herrenberg, brach gestern nachmittags Feuer aus. 3 Gebäude standen in Flammen. Entstehungsurache noch nicht aufgeklärt. Man nimmt an, daß der Brand durch Kinder entstanden ist.

Einen jähen Tod fand der Gemeindevdiener Sebastian Geis von Herkerheim. Im Wirtshaus aß ein Bahnarbeiter Blut- und Leberwürste. Geis, der neben demselben saß, renommierte, daß er eine Blutwurst auf einmal hinunterschlucken könne. Der Bahnarbeiter reichte nun dem Geis eine Blutwurst hin mit den Worten: „Wenn du sie auf einmal hinunterschluckst, schenke ich sie dir!“ Geis machte sich nun daran, verschluckte sich aber und erstarrte. Alle Versuche, ihn zu retten, waren vergebens.

Wiflinghausen, O.A. Göttingen, 3. Okt. Der Pelzbach, der in raschem Lauf und mit starkem Gefälle von unserer Höhe zu Thale strebt, hat sich tief ins Gelände eingestrichen und bildet in seinem Mittellauf das sogenannte „romantische Thälchen.“ In einer Höhe von etwa 12 m ist man nun, nach der G. Z., auf eine Höhlendöffnung gestoßen, durch die man in einen größeren dunklen Raum hinuntersah. Als bald wurde ein mit Licht und Stange ausgerüsteter Mann ins Dunkel hinuntergelassen. Dieser fand eine nicht unbedeutende Höhle. Von kellerartigem Hauptraum, der 2-3 m hoch ist, gehen nach verschiedenen Richtungen hin 6 und mehr m weite Gänge; sie verengen sich und können vorläufig nicht ganz begangen werden. In den Räumen finden sich weder Spuren von Menschen noch von Tieren. Die Höhle befindet sich da, wo der feinkörnige lichtgelbe Quarzsandstein den Keuper abschließt und der Stubensandstein sich findet.

In Breitenfürst führen zwei Frauenzimmer, Mutter und Tochter, die bei einer Verdrigung waren, nach Hause. Das Gefährt prallte so fest auf neben der Straße liegende tannene Balken, daß die Insassen und der Kutscher aus dem Wagen geworfen wurden, wobei die jüngere Dame und der Kutscher sich lebensgefährliche Verletzungen zuzogen. Da die Verunglückten nicht weiterbeordert werden konnten, so fanden dieselben Unterkunft in dem der Unglücksfälle nahegelegenen Schulhause.

In Hausen b. Andelsbach wurde der Farrenwärter Du gestern früh von einem jungen Farren angegriffen und so schwer verletzt, daß er noch am Abend gestorben ist. Der Verunglückte, ein fleißiger Mann, hinterläßt eine zahlreiche Familie.

Am Samstag Nachmittag gestand der sechsjährige Knabe des abgebrannten Besitzers des Gasthauses „zum Adler“ in Biersäcken, daß er in dem Schopf ein Feuerle angezündet habe, durch welches der Brand entstand.

Lüdingen, 5. Okt. Vom Schwurgericht ist heute Fridolin Joachim von Oberthalheim wegen Mords zum Tode verurteilt worden. Auch wurden ihm die Ehrenrechte aberkannt.

Kirchheim u. L., 5. Okt. Gestern früh wurde die Dienstmagd Louise Hepperle von Reidingen, welche schon mehrere Jahre bei dem Posthalter Siller hier im Dienst ist, unterhalb des Wehrs tot aus der Lauter gezogen.

In Reipperg fiel ein Sohn des Rosenwirts Hennige beim Futterschneiden auf das Schneidmesser der Maschine derart, daß der Arm bis auf den Knochen durchschnitten wurde. Der eiligst herbeigeholte Arzt nähte die schwere Wunde zu, doch steht zu befürchten, daß der Verletzte bleibenden Schaden davontragen wird.

Das vierjährige Töchterchen des Dekanomen St. in Hundsrücken, Gem. Boms, fiel so unglücklich von einem Wagen herunter, daß der Tod sofort erfolgte. Allgemeines Bedauern wendet sich der schwer heimgesuchten Familie zu.

Auf das drei Jahre alte Knäblein des Hochwärters Franz Bed in Rottenburg fiel eine sogenannte Wagentruhe, wie solche zum Abführen von Schutt u. s. w. benützt werden, infolge dessen das Kind schwere Verletzungen erlitt, an welchen es gestorben ist.

In Dörsen, O.A. Heidenheim, ist wahrscheinlich infolge eines Kaminschadens das Wohn- und Scheuergebäude des Schuhmachers und Spezereihändlers Christ. Eiser abgebrannt.

In Heuchstetten verlor die Familie Strobel ihren einzigen, 22jährigen Sohn auf traurige Weise. Derselbe wurde am 18. Sept. in einer Wirtshaus von drei verheirateten Männern infolge eines Streites mit Fäusten und Füßen so brutal mißhandelt, daß er vorigen Freitag an den Folgen starb.

Ulm, 5. Oktober. Wie man hört, wird die Garnison Ulm infolge der Reorganisation des württ. Armeekorps ein drittes Infanterieregiment bestehend aus zwei Bataillonen erhalten.

Tagesberichte.

Berlin. Der „Reichsanz.“ hat eine ausführliche Denkschrift über die Novelle zum Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetz veröffentlicht, welche die vom Rechnungsbureau des Reichsversicherungsamtes zusammengestellten Geschäftszahlen und Rechnungsergebnisse der einzelnen Versicherungsanstalten wiedergibt. Der erste Abschnitt behandelt den Kapitalwert der Renten, der zweite den Vermögensbestand, der dritte die Vermögenslage der Versicherungsanstalten. Es ergibt sich nach dieser Aufstellung ein Ueberwiegen des Vermögensbestandes über den Kapitalwert der laufenden Renten für den 1. Januar 1895 um 171 Mill. Mark, für den 1. Januar 1896 um 223,7 Mill. Mark, für den 1. Januar 1897 um 283,6 Mill. Mk., für den 1. Januar 1898 um 322,8 Mill. Mk., welcher Betrag für den 31. Dezember 1900 weiterhin anwächst auf 466,2 Mill. Mk. Darnach wird die Gesamtsinnlage der Invaliditäts- und Altersversicherung durchaus günstig, und es ist für die Gesamtheit der Versicherten weit mehr an Beiträgen aufgebracht, als nach dem Beitragsverfahren erforderlich ist. Sodann wird das neue Verteilungsverfahren behandelt, ferner die Höhe der künftigen Beiträge, und als Anhang wird eine Berechnung beigegeben über den voraussichtlichen Fehlbetrag bei den Berufsvereinigungen der Unfallversicherung, wenn die Renten der Verletzten oder ihrer Hinterbliebenen Kapitaldeckung finden sollen, und über das Anwachsen der Ausgaben für Entschädigungen bei der Unfallversicherung infolge des Umlageverfahrens.

Die Kriminalstatistik für 1893 weist im ganzen Reiche die Verurteilung von 430 387 Personen wegen 534 973 strafbarer Handlungen nach, gegen das Vorjahr 8076 (1,9%) Personen und 970 (0,2%) Straftaten mehr. Gegen 1892 haben zugenommen die Verurteilungen wegen Verbrechen und Vergehen gegen Staat, öff. Ordnung und Religion um 6713 Personen und 7195 Handlungen,

gleich 10,1 bzw. 10,0%, und wegen Verbrechen und Vergehen gegen die Person um 14 173 Personen und 15 051 Handlungen, gleich 9,0 bzw. 8,7%. Abgenommen haben dagegen die Verurteilungen wegen Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen um 12 795 Personen und 21 210 Handlungen, gleich 6,5 bzw. 7,4% und wegen Verbrechen und Vergehen im Amte um 15 Personen und 66 Handlungen, gleich 1,0 bzw. 1,4%. Von der Zunahme der Verurteilungen bei der ersten Gruppe und bei der Gesamtheit der Delikte entfällt ein erheblicher Teil auf die seit dem 1. April in Kraft stehende Strafvorschrift des § 146 a der Gewerbeordnung (Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen der Sonntagsruhe.) Die Zahl dieser Zuwiderhandlungen belief sich 1893 auf 5011, die der verurteilten Personen auf 4864 gegen 1622 Zuwiderhandlungen und 1590 verurteilter Personen im Jahre 1892. Läßt man die Verurteilungen wegen dieser Zuwiderhandlungen für beide Jahre außer Ansatz, so ergibt sich bei der ersten Gruppe nur ein Mehr von 3439 verurteilten Personen (5,3%) und 3806 Handlungen (5,4%) und bei der Gesamtheit der Delikte eine Zunahme der verurteilten Personen von nur 4802 (1,1%) und für die Handlungen sogar eine Abnahme um 2419 (0,5 pSt.) Was den Anteil der einzelnen Deliktsgattungen betrifft, so sind gegen 1892 mehrfache größere Verschiebungen eingetreten. Insbesondere hat sich der Prozentsatz der Verurteilungen wegen Diebstahls und Unterschlagung erheblich vermindert (von 30,21 pSt. auf 26,44 pSt.) Dagegen ist gewachsen der Anteil der Körperverletzung von 21,78 pSt. auf 23,45 pSt., der Verbrechen und Vergehen wider die öff. Ordnung von 11,30 auf 12,30 pSt. und der Beleidigung von 11,00 auf 11,72 pSt. Von der Zunahme des Anteils der Verbrechen und Vergehen wider die öff. Ordnung entfällt wieder der größte Teil auf die Zuwiderhandlungen gegen die Sonntagsruhe. Läßt man diese außer Ansatz, so beträgt der Anteil der übrigen Verbrechen und Vergehen 11,30 pSt. i. J. 1893 gegen 10,96 i. J. 1892; die Erhöhung des Prozentsatzes stellt sich so nur auf 0,34 pSt., während sie bei Berücksichtigung jener Zuwiderhandlungen 1,0 pSt. beträgt. An der Gesamtzahl der Verurteilten nehmen die einzelnen Deliktsgruppen folgenden Anteil: Verbrechen und Vergehen gegen Staat, öff. Ordnung und Religion 17 pSt. (1892: 15,7 pSt., 1882/91: 16,6 pSt.); Verbrechen und Vergehen gegen die Person 40 (37,4 bzw. 37,1); Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen 42,6 (46,5 bzw. 45,9); Verbrechen und Vergehen im Amte 0,4 (0,4 bzw. 0,4.)

Görlitz, 3. Okt. Rentier Ebinger hat sein Vermögen im Betrag von 300 000 M. dem Gustav-Abol-Verein vermacht.

In Charlottenhof bei Königshütte (Schlesien) gerieten zwei Nachbarinnen in einen Streit, der in Thätlichkeiten ausartete. Unglücklicherweise hatte die eine Frau ein ca. 14 Tage altes Kind auf dem Arme, und dieses arme Wärmchen erhielt einen so heftigen Faustschlag auf den Kopf, daß es auf der Stelle tot war.

Der vielgenannte Wunderdoktor und Schafhirt ist in Rabbuch ist der Höchstbesteuerte des Kreises Wismar a. L. geworden. Sein zu zahlender Steuerbetrag ist 5700 Mark, darunter 4000 M. Einkommensteuer, was einem Jahreseinkommen von 100 000 M. entspricht!

Wien, 6. Okt. Wiener Blätter melden aus Larnopol (Galiz.): Der Ort Szejutowice im Bezirk Brody wurde vollständig eingedöhrt. Sämtliche Häuser, die Probstei, Kirchen, Schulen und 118 Häuser wurden ein Raub der Flammen. 898 Bewohner kampiren auf dem Felde. Der Schaden beläuft sich auf 300 000 fl.

Mailand, 3. Okt. In der Postfiliale der Unione cooperativa am Domplatz wurde gestern Abend ein äußerst vorwegener Diebstahl verübt. Ein als Postbeamter verkleidetes Individuum ließ sich Briefsäcke verabsorgen, welche Wertsendungen von über 100 000 Lire enthielten. 2 Postbeamte wurden verhaftet. Von dem Dieb ist noch keine Spur gefunden.

Madrid, 5. Okt. In letzter Zeit sind hier die Pocken wieder stärker aufgetreten. Nachdem auch mehrere Deutsche von der Krankheit betroffen worden, kann den nach Madrid Reisenden nur empfohlen werden, sich vorher impfen zu lassen.

Paris, 6. Okt. Der Zug des Zarenpaars passierte um 12 Uhr 44 Min. nachts Caen, ohne anzuhalten. Der Zug des Präsidenten folgte um 1 Uhr 5 Min. und fuhr um 1 Uhr 40 Minuten

weiter. Der Regen hat hier aufgehört. — Die Blätter heißen sämmtlich das Zarenpaar herzlich willkommen und heben die große Bedeutung des Besuchs hervor, der den Bund zweier mächtiger Völker kröne und den Frieden Europas verbürge. Besonders warm bespricht der Temps den Besuch als ein Ereignis, das von historischer Bedeutung bleiben werde. Nachdem das Blatt auf den Empfang des Kaiserpaars in Cherbourg, den Aufenthalt in Paris und die Truppenchau in Chalons hingewiesen hat, betont es zum Schlusse, dieses Schauspiel werde überall den Eindruck der Sicherheit und einer Kundgebung eines starken und dauerhaften Friedens machen, der jedem gestatte, unbesorgt auf das Steudlichein des Gewerbestandes und der Gefittung vorzubereiten, mit dem Frankreich das kommende Jahr einweihet. Einige Blätter betonen, man solle über die Begeisterung und in der berechtigten patriotischen Freude Uebermaß nicht vergessen. Auch die Sozialisten wahren den Waffenstillstand. — Der Petit Parisien will wissen, der Trinkspruch des Zaren in Cherbourg habe für Frankreich noch viel herzlicher geklungen, als aus dem amtlichen Wortlaut hervorgehe.

Paris, 4. Oktober. Nachdem der Figaro bereits gestern einen heftigen Artikel gegen den Dreibund in Beziehung auf einen Dokumenten Diebstahl veröffentlicht hat, bringt heute der Jour in einem Artikel eine Erklärung, er werde bezüglich der franko-russischen Allianz authentische Dokumente von größtem Interesse in Faksimile veröffentlichen. Zwei dieser Dokumente seien unterzeichnet. Einer rühre her aus dem Kabinett des Königs der Belgier, ein anderer vom König Leopold selbst. Die Dokumente sollen beweisen, daß entgegen dem Dementi Bismarcks vom Jahre 1888 die deutsche Regierung 1887 gegen Rußland intriguiert habe. Selbsterständlich werden diese Veröffentlichungen nur den Zweck verfolgen, sich bei dem Zaren beliebt zu machen.

— Auf einen neuen Schwindel macht der „Konfessionär“ aufmerksam. Vor einigen Tagen erhielt jemand ein Zirkular, in welchem die Firma Bellanger u. Co., London, Leon Street mitteilt, daß sie eine neue Marke von Fahrrädern in den Handel bringt. Um diese nun beim Publikum schneller bekannt und populär zu machen, veranstaltet sie eine Gratisverlosung. Dem Brief war ein Katalog mit Abbildungen von Fahrrädern, sowie ein Plan der Verlosung beigegeben. Man hatte diese Zusendung bereits vergessen, als einige Wochen später wieder ein Brief der Firma Bellanger u. Co. anlangte, worin sie mitteilt, daß der Empfänger des Briefes der glückliche Gewinner eines Fahrrades sei und nach Einsendung der Verpackungskosten im Betrage von 12,50 Francs das gewonnene Fahrrad sofort erhalten würde. In diesem Falle hatte die Firma in London kein Glück, denn der „glückliche“ Gewinner war vorsichtig genug, sich erst in London zu erkundigen, wo er denn ersuhr, daß eine Fahrradfirma Bellanger u. Co. nicht existiere. Es handelt sich also hier um einen Schwindel, nur um die Uebersendung von 12,50 Francs zu erlangen. Da dieser Schwindel wahrscheinlich in großem Maßstabe betrieben wird, so sei hiermit vor demselben gewarnt.

Petersburg, 5. Oktober. Die russischen Blätter bringen Leitartikel über die hohe Bedeutung des heutigen Tages und schwelgen in Kronstadt-Toulouner Erinnerungen. Sie betonen aber durchweg, daß der Pariser Zarenbesuch den europäischen Frieden noch wesentlich festigen werde.

Aus Bulwajowo, 3. Okt. wird gemeldet: Hier ist ein Pulvermagazin in die Luft geflogen. Etwa 25 Personen wurden getödtet, darunter 5 Weiber, viele schwer verwundet. Von den neben Felsen wurden gewaltige Blöcke losgerissen. Die Häuser in der Stadt wurden stark erschüttert. Die Straßen sind mit Trümmern angefüllt. Die ganze Bevölkerung nimmt sich der Verwundeten an. Das Stadtgefängnis und das Rathaus wurden zu Krankenhäusern eingerichtet.

Verschiedenes.

— (Beleuchtet die Treppen!) Mit dem früheren Einbruch der Dunkelheit sind die Hausfrauen, vor allem aber die Hausbesitzer an die Beleuchtung von Hausflur und Treppen zu erinnern. Eine Unterlassung der Beleuchtung kann bekanntlich zu recht

unangenehmen Folgen führen, da für jedes daraus entstandene Unglück der Hausbesitzer, bezw. Bewohner, rechtlich haftbar ist.

— Ueber den Wert des Honigs sagt der „Schw. Bienenfreund“: Gutes Hausbrot mit Honig bestrichen, frommt den Kindern mehr, als ganze Schachteln Kinderbiskuits, Extrakte und andere Kunstprodukte.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 5. Okt. (Landesproduktenbörse.) Die Tendenz im Getreidegeschäft hat sich die abgelaufene Woche weiter befestigt und tritt diesmal England stramm als Käufer auf. Nach den Zeitungsberichten sollen letzte Woche kalifornische Weizenladungen nach Indien verkauft worden sein. Die Landmärkte waren schwach befahren und waren Preise unverändert. Vom nächsten Montag ab findet die Börse wieder im großen Stadtgartensoal hier statt.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, bayr. 16,50—17,25 *Me*, Ulla 18,25—18,75 *Me*, Ajima Nikolajeff 18,50—18,75 *Me*, Ajima-Rostoff 17,75 bis 18,25 *Me*, Soroneta 18,25—18,50 *Me*, Laplata 18—18,50 *Me*, rumänier neu 18—18,75 *Me*, rumän. alt 17,75—18 *Me*, Amerikaner 18—18,75 *Me*, Roggen, russ. 14,75—15 *Me*, Amerikaner 14,75—15 *Me*, rumänier 14,75 *Me*, Gerste, Pfälzer 17,25—17,50 *Me*, ungar. 18,75 bis 19,75 *Me*, Haber, Alb la. 16,60 *Me*, russ. alt 15,25—15,75 *Me*, russ. neu 15—15,50 *Me*, Amerit. 14,25—14,50 *Me*, Mais, Mized 10,25 *Me*, weißer, amerikanisch 10,25 *Me*, Laplata 10—10,25 *Me*.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 28,50—29 *Me*, Nr. 1: 26,50—27 *Me*, Nr. 2: 25—26 *Me*, Nr. 3: 23,50—24 *Me*, Nr. 4: 20,50—21 *Me*, Suppengries 29,50—30 *Me*, Kleie mit Sad 8,25 *Me*.

Stuttgart, 6. Okt. Kartoffelmarkt am Leonhardplatz. Zufuhr 1000 Ztr., Preis per Ztr. 3 *Me* 50 *S* bis 3 *Me* 80 *S*. — Krautmarkt am Marktplatz. Zufuhr 2200 Stüd Filderkraut, 16 *Me* — *S* bis 18 *Me* — *S* per 100 Stüd.

Obstpreiszettel.

* Winnenden, 7. Okt. (Genossenschaft für Obstbau und Obstverwertung.) Am heutigen Verkaufstag wurden zugeführt 742 Säde Mostobst, 177 Körbe Tafelobst, 10 Körbe Zwetschgen, 5 Körbe Nüsse und einige Körbe Quitten. Der Preis des Mostobstes beträgt 5,80—6,20 *Me*, der des Tafelobstes 7—10 *Me*, Zwetschgen 7—10 *Me*, Nüsse 12 *Me*, Quitten 9—10 *Me*. Der Verkauf ging äußerst lebhaft bei steigenden Preisen. Sämtlich zugeführtes Obst war sehr schön. Bei der großen Nachfrage, namentlich nach Mostäpfeln, ist zu erwarten, daß nicht nur die kommenden Verkaufstage stark besuchte werden, sondern auch die Bequemlichkeit, daß jeden Tag von unseren Mitgliedern Obst zugeführt, gewogen und aufgestellt werden kann, noch recht viel benützt wird.

Stuttgart, 5. Okt. (Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Zufuhr: aus der Schweiz 6 Waggon, Preis 800—850 *Me*, Belgien 11 Waggon, Preis 880—920 *Me*, Desterich 3 Waggon, Preis 880—950 *Me*, zusammen 20 Waggon. Preis pr. Ztr. 4,50—5,10 *Me*. — 6. Okt. Wilhelmsplatz. Zufuhr 400 Ztr. Mostobst, Preis pr. Ztr. 5—6 *Me*.

Esslingen, 5. Okt. Güterbahnhof. Zufuhr 6 Wagen rhein., 8 Wagen Steiermärk. 1 Wagen best. Mostobst, Preis 5—5,50 *Me*, per Ztr.

Rirchheim u. L., 5. Okt. Zufuhr 300 Säde beinahe lauter Aefel. Preis pr. Ztr. 6—6,60 *Me*. Bahnhof. Zufuhr 22 Wagen. Preis pr. Ztr. 5—5,50 *Me*.

Hopfenpreiszettel.

Stuttgart, 5. Oktober. (Hopfenmarkt.) Das etwas bessere Wetter der vergangenen Woche machte sich auf heutigem Markte bereits in vermehrter Zufuhr geltend, welche rund 200 Ballen betrug. In der Farbe ließen die meisten Hopfen jedoch zu wünschen übrig und es konnten deshalb die Preise des Vormarktes nicht ganz erreicht werden. Für die in der Mehrzahl vorhandene Mittelware wurde 40—68 *Me* bezahlt; für geringe 20 bis 30 *Me* Nicht abgegeben wurden rund 50 Ballen.

Horb, 4. Okt. Mehrere Partien Hopfen wurden zu 85 *Me* und 30 *Me* Leibkauf verkauft.

Rottenburg, 4. Okt. Der Hopfenhandel war zu Anfang der verfloffenen Woche ein ganz reger, was eine kleine Preissteigerung vermuten ließ; allein die letzten Tage zeigten sich etwas flau mit geringerer Kauflust. Doch behaupteten sich im Allgemeinen die bisher angelegten Preise von 70, 75 und 80 *Me* p. Ztr. nebst Leibkauf. Bessert sich die Witterung, so jede Gefahr für Warmwerden des Hopfens beim Transport ausgeschlossen ist, dann dürfte die Stimmung im Handel wieder eine gehobenere werden. Abgemogen bis jetzt 650 Ballen.

Ball-Seide v. 60 Pfg.

bis 18,65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pf. bis Mt. 18,65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Lager: ca. 2 Millionen Meter.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Luxus oder nicht?

Eine prima feine Toiletteseife ist kein Luxusgegenstand, sondern ein wichtiger Bedarfsartikel für Jedermann, ob jung ob alt. Wo Schönheit vorhanden, muß sie erhalten werden, wo frisches Aussehen, schöner Teint fehlt, muß er bewirkt, kleine äußere Unschönheiten oder Harmoniestörungen, wie raube, rissige, spröde Haut, Pusteln, rote Hände etc. müssen verbessert, resp. beseitigt werden, so verlangt's die Pflicht. Eine hochfeine vollkommen neutrale, unversälicht reine, fettreiche und schärfreie Toiletteseife kann sehr viel auf die Schönheit und Zartheit der Haut einwirken und als eine solche wird mit Recht Doering's Seife mit der Eule empfohlen, weil sie eben allen Anforderungen entspricht, die an eine hygienisch gute Seife gestellt werden können. Zur Haut- und Schönheitspflege kann Doering's Seife mit der Eule bestens empfohlen werden. Zu 40 Pfg. pro Stück erhältlich in Winnenden bei H. Brandner und Gottl. Gahn.

Der Verlag der Literaturwerke Minerva, Leipzig-B., welcher das vom „Literaturverein Minerva“ gesteckte Ziel, das Verständnis für die hervorragendsten Schöpfungen der bedeutendsten Klassiker durch schön illustrierte und sachlich erläuterte Ausgaben zu fördern und durch Wohlfeilheit Jedermann die Anschaffung einer eigenen Hausbibliothek zu ermöglichen, verfolgt, veranstaltet neue Subscriptionen auf die Publicationen seines Verlages, welche sich in unglücklich kurzer Frist einen festen Platz auf dem Büchermarkt errungen und zufolge der gediegenen Ausstattung die Anerkennung der weitesten Kreise gefunden haben. In der Wochenausgabe (16 Seiten in Lexikon-Format, reich illustriert für 15 Pfg.) gelangen alle hervorragenden Schöpfungen der bedeutendsten Dichter, wie Göthe, Schiller, Chamisso, Kleist, Uhland, Schopenhauer, Tegnér zur Ausgabe, in der 14tägigen Ausgabe Schiller's sämtliche Werke (32 Seiten in Lexikon-Format, reich illustriert, für 30 Pfg.). Diese Ausgaben, die dazu bestimmt sind, gleichzeitig Uebergewicht gegen den entsetzlichen Einfluß der sogenannten Hintertreppenromane zu erobern, sind von musterhafter Ausstattung. Schöner, klarer Druck auf holzfreiem Papier, sowie zahlreiche Illustrationen namhafter Künstler vereinigen sich hier in nie zuvor gebotener Weise mit einem so außerordentlich niedrigen Preise, daß wir allen unsern Lesern, denen an einer guten Lektüre gelegen ist, die Anschaffung der Literaturwerke Minerva angelegentlich empfehlen können. Probebest. und Prospekt sind in jeder Buchhandlung, sowie direct von der Verlagsbuchhandlung erhältlich.

Nerven- und Rückenmarksleiden, sowie sämtliche discrete Krankheitsfälle

werden spezifisch behandelt durch die Sanjana-Heilmethode.

Wer der Hilfe bedarf, der versuche dieses bewährte Heilverfahren. Man bezieht die Sanjana-Heilmethode jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Secretair des Sanjana-Instituts, Herrn H. Görcke, Berlin S.W. 47.